Grünes Kleeblatt

Nachrichten, Berichte und Meinungen aus der Gemeinde Ulrichskirchen-Schleinbach-Kronberg

Nr. 53/2013

Ergrünen Sie ruhig!

Diese Legislaturperiode war geprägt von Finanzkrise und Sparaufrufen! Wenn´s um Geld für die BürgerInnen ging, da wurde um Zehntelprozente gefeilscht, bei Pensionen, bei Gehaltserhöhungen, im Gesundheitsbereich, bei der Bildung, bei der Linderung der Not in der Welt,.... Wir mussten leider sparen! Gerade jetzt habe ich die Eröffnung eines neuen Gymnasiums erlebt, bei dem das Wasser in den Klassen eingespart wurde. Nur Billigstbieter (auf Kosten der Qualität!) kamen zum Zug , moderne LED Beleuchtung wurde abgelehnt zugunsten der zunächst billigeren, nervös machenden Leuchtstoffröhren („Ist egal, ob es auf Dauer teurer ist, jetzt muss es billig sein!"). Sparen war ein unschlagbares Argument gegen an sich vernünftige Wünsche. Und bei uns in der Region? Zweigleisiger Ausbau der Schnellbahn?- Geht nicht, ist kein Geld da! - Ich habe noch die Politikeransprachen im Ohr, die den parallelen Ausbau von Autobahn und öffentlichem Verkehr versprachen!

- In der Schublade
- Vor der Haustür
- Gewalt

Wenn´s aber um ein paar hundert Millionen Euro mehr für eine Bank geht, die Milliarden verpfuscht hat, - kein Problem, höchstens eine Randnotiz wert. Kärnten, Salzburg, Niederösterreich, Linz: Gezockt wurde mit unserem Geld, verzockt wurden viele Milliarden - zum Dank sollen wir sparen. Immerhin wissen wir jetzt, für wen wir sparen sollen! Und die, die uns dieses Chaos eingebrockt haben, buhlen erneut um unsere Stimmen (scheinbar ohne sich dabei zu schämen!). Vergessen Sie nicht: SCHWARZ wie ROT wie BLAU haben gerne mit Steuergeldern spekuliert, SCHWARZ wie ROT wie BLAU hatten öfters nichts dagegen, wenn bei öffentlichen Projekten „ein bisschen was" für die eigene Partei rausschaute...!

Wer sich über derartige Vorgänge - zu Recht! -ärgert, kann bei dieser Wahl mit gutem Gewissen „ergrünen", denn die GRÜNEN haben als einzige Partei immer wieder gegen die Spekuliererei mit öffentlichen Geldern argumentiert und vor deren Folgen gewarnt, sie haben sich große Verdienste um das Austrocknen der Korruptionssümpfe erworben! Das könnte man ruhig mal mit der Stimme bei der Nationalratswahl wertschätzen!

Umweltgemeinderat Wolfgang Exler

LEBENSQUALITÄT FÜR ALLE?

Das Grüne Pensionsmodell

Mittwoch, 13. November 2013, 19.00 Uhr
BABÜ, Wolkersdorf, Hauptplatz 41

Eine grüne Generationendebatte mit

Karl Öllinger, Abgeordneter zum Nationalrat und SeniorInnensprecher

Birgit Meinhard-Schiebel, SeniorInnensprecherin der Grünen Wien

BEGRÜSSUNG

STR Christian Schrefel, Sprecher der Grünen Wirtschaft NÖ und Sprecher der Grünen Bez. MI

Pensionen sind Teil unseres Solidarsystems. Alle zahlen ein – und bekommen unterschiedlich viel heraus. Für Menschen die zukünftig in Pension gehen werden, hängt der Haussegen schief. Ist das Leben dann noch leistbar? Wer heute nicht darüber nachdenkt, muss morgen mit dem leben, was übrig bleibt. Oder doch nicht? Das Grüne Pensionsmodell ist solidarisch, leistbar und umverteilend. Eine Illusion, eine Vision oder ein realisierbares Zukunftsmodell?

Die vielen Gesichter häuslicher Gewalt

Jede Art physischer, psychischer, ökonomischer und/oder sexualisierter Misshandlung innerhalb bestehender oder ehemaliger enger Beziehungen ist häusliche Gewalt.

Sie wird fast ausschließlich von Männern gegenüber Frauen ausgeübt und findet überwiegend zu Hause, im vermeintlichen Schutzraum der eigenen vier Wände statt. Mit dem Begriff der häuslichen Gewalt wird ein komplexes Muster vielschichtiger Handlungs- und Verhaltensweisen beschrieben, die darauf zielen, Macht und Kontrolle über eine andere Person, ihr Handeln und Denken zu gewinnen.

Täter und Opfer finden sich in allen sozialen Schichten, unabhängig von Bildungsstand, Einkommen, Status, Kultur, Herkunft oder Alter. Alkohol, soziale Probleme und Arbeitslosigkeit werden oft als Begründung für häusliche Gewalt herangezogen. Sie können zwar der Auslöser von Gewalt sein, ursächlich sind sie jedoch nicht.

Die Ursachen liegen in den immer noch bestehenden ungleichen Geschlechterverhältnissen und dem daraus resultierenden Rollenverständnis, in der Unfähigkeit, Konflikte auf gewaltfreie Art zu lösen und in der persönlichen Biografie. So wird das Problem der Beziehungsgewalt seit den 1990-Jahren offiziell berücksichtigt, Gewalt gegen Frauen wird nicht länger als privates Phänomen gesehen, sondern ist seit der UN-Menschenrechtskonferenz 1993 in Wien als Menschenrechtsverletzung anerkannt!

Alle Formen von Gewalt an Frauen sind im Zusammenhang mit strukturelle Gewalt zu sehen: Diese spiegelt sich in der gesellschaftlichen und ökonomischen Ungleichbehandlung zwischen den Geschlechtern wider. Sie bildet ein System von gesellschaftlichen und kulturellen Regeln, Mustern und Verpflichtungen, die die Frau in ihrer Entwicklungs- und Handlungsfreiheit einschränken und ihr ein Bild von Minderwertigkeit vermitteln.

Psychische Gewalt

Unter psychischer Gewalt versteht man Handlungen und Verhaltensweisen, Worte, welche die Identität und den Selbstwert einer Person gefährden und beeinträchtigen, z.B. durch Beschimpfungen, Kontrollverhalten, Drohungen, soziale Isolation, Mord- und Suizid Androhungen (auch gegenüber Dritten), Erpressungen, Druckausübung durch Beschädigung persönlicher Gegenstände und/oder Quälen bis Töten von Haustieren.

Stalking

Stalking ist dadurch gekennzeichnet, dass Personen durch ein systematisch zielgerichtetes und beharrliches Verhalten (Verfolgen, Belästigen, Bedrohen, Verleumden) in Angst und Hilflosigkeit versetzt werden und somit ihrer Freiheit und Autonomie eingeschränkt werden.

Physische Gewalt

Sie äußerst sich als körperlicher Angriff gegen eine Person und kann vom Schubsen und Stoßen über Ohrfeigen, Schlagen, Würgen, An-den-Haaren-Ziehen, Zufügen von Tritt- und Brandwunden, tätliche Angriffe mit Gegenständen, Schlag-, Stich- oder Schusswaffen bis hin zu Tötungsdelikten reichen.

Sexualisierte Gewalt

Unter sexualisierter Gewalt versteht man jede aktive oder passive Form von Sexualität und Sexualpraktiken gegen den Willen der Frau. Dazu gehört jede Nötigung zu sexuellen Handlungen (auch mit Dritten oder „Verkauf" an Dritte) und jede Erniedrigung einer Frau im sexuellen Bereich bis hin zur Vergewaltigung.

Ökonomische Gewalt

Ökonomische Gewalt heißt: finanzielle Abhängigkeit herstellen bzw. aufrechterhalten, keine bzw. ungenügende Geldmittel für den Unterhalt bereitstellen, nicht gewollte finanzielle Verpflichtungen aufzwängen, die Arbeit oder Ausbildung verbieten oder verhindern, die Arbeitskraft ausnutzen, die Verfügungsmacht über finanzielle Mittel missbrauchen.

Miterlebte Gewalt bei Kindern

Kinder, die in einer Gewaltbeziehung aufwachsen, werden mitunter ebenfalls misshandelt. Doch auch wenn sie keine direkte Gewalt erfahren, sind sie stets Zeugen und somit Opfer der miterlebten Gewalt. Sie sehen, hören, spüren immer die Gewalt, die jemand gegenüber einer dem Kind wichtigen Person ausübt.

Häusliche Gewalt gegen Frauen zeigt sich fast immer in einer Kombination der genannten Formen. Gewalttätige Handlungen sind in der Regel keine Einmaldelikte, sondern Bestandteil eines Misshandlungssystems, in dem die Abstände zwischen den Vorfällen kürzer werden und die Heftigkeit der Gewalt zunimmt. Als gefährlichste Phase für von häuslicher Gewalt betroffene Frauen und deren Kinder ist die Zeit einer Trennung bzw. Scheidung.

S. Nanut

Es folgen Artikel über „Mythen und Stereotype", „Das Besondere an häuslicher Gewalt", „Kreislauf der Gewalt".

In der Schublade

„Weltoffen – optimistisch –die Wirtschaft entfesselnd". Das sind die Schlagworte, mit denen die ÖVP zur Nationalratswahl antritt. Die Hochglanzwerbung bei den Gemeinderatswahlen versprach von Seiten der ÖVP Zusammenarbeit mit den anderen Parteien, Bürgernähe, Umweltbewusstsein, und, und, und.....

Aber Wahlwerbung und Realität sind eben doch zwei verschiedene Paar Schuhe.

Die vielgepriesene Zusammenarbeit erschöpft sich in 3-Parteiengesprächen, die knapp vor der jeweiligen Gemeinderatssitzung stattfinden. Dort wird den beiden anderen Parteien mitgeteilt, was die ÖVP vorhat. Natürlich dürfen die SPÖ und das Grüne Kleeblatt dazu Stellung nehmen, ja sie können auch selbst Vorschläge einbringen, doch was geschieht mit diesen oft?

Immer wieder werden sie einfach abgelegt, schubladisiert. „Nur nicht annehmen, denn dann würde man ja die Ideen der Mitbewerber aufgreifen"-scheint die Devise zu sein! Sie erinnern sich an unseren Artikel über neue Formen der Mobilität in der Gemeinde? Wir stellten zwei Varianten vor, wie in anderen Gemeinden versucht wird, Menschen, die kein eigenes Auto haben, Mobilität zu bieten, in einem Fall sogar besonders umweltfreundlich, nämlich mit einem Elektroauto.

In der Schublade. Einzige Reaktion: Zweifel, ob so etwas überhaupt benötigt würde.

Auch der Vorschlag des Arbeitskreises Gesunde Gemeinde, Privatpersonen, die sich sozusagen als „Taxi" für Ihre Mitbürger zur Verfügung stellen würden, zu suchen und vermitteln, wurde nicht weiter diskutiert.

Vor etwa einem dreiviertel Jahr wurde publik, dass die Betreiber des „Nah&Frisch" Geschäfts in Schleinbach Nachfolger suchen.

Von unserem Vorschlag, sich über ein Projekt in Bad Pirawarth, wo ein Geschäft von SPAR und CARITAS geführt wird, zu informieren, hörten wir nichts mehr. Dort werden Menschen mit Behinderung als Verkaufspersonal ausgebildet. Es wäre ein gut funktionierendes Beispiel gewesen!

Die Idee, Photovotaikanlagen auf öffentlichen Gebäuden zu installieren, wurde vom Grünen Kleeblatt schon in der vorigen Periode immer wieder gefordert. Als Oppositionspartei schlugen wir vor, Photovoltaikanlagen durch Bürgerbeteiligung zu realisieren – eine Form, die bereits in vielen Gemeinden sehr gut angenommen wird und höchst erfolgreich läuft.

In der Schublade.

Diese Form der Zusammenarbeit ist nicht der Arbeitsstil, den wir uns – zum Wohle der Gemeinde – erhoffen!

Emily Hensel

Vor der Haustür

Aus der Region schmeckts besser als vom Supermarkt. Nutzen Sie das Angbot in unserer Gemeinde!

Wolkersdorfer Straße, Ulrichskirchen

Schleinbacher Straße, Ulrichskirchen

Wolkersdorfer Straße, Ulrichskirchen

Hauptstraße, Schleinbach

Impressum:
Grünes Kleeblatt
c/o Dieter Hensel,
2123 Schleinbach, Waldg. 21
Telefon: 0650 4570900
Eigenproduktion